

An die Mitglieder unseres Vereins und an den verehrl. Vorstand des Börsenvereins ist der amtliche Bericht rechtzeitig versandt worden.

Aachen, Köln, Düsseldorf, Münster,
den 27. Oktober 1889.

Der Vorstand des Kreisvereins Rheinisch-Westfälischer
Buchhändler.

(gez.) Carl Mayer. W. Deiters. Bernhard Theissing.
W. Laber. Heinrich Schöningh.

Hundertjährige Jubelfeier

der Firma

Gerhard Stalling in Oldenburg.

Am 23. Oktober d. J. war es der Firma Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlung, Buchdruckerei, Lithographische Anstalt, Steindruckerei und Papiergroßgeschäft in Oldenburg, vergönnt, das seltene Fest ihres hundertjährigen Bestehens zu feiern.

Der Gründer, Gerhard Stalling, war in Bergedorf bei Delmenhorst als Sohn unbemittelter Eltern geboren. Seine besondere geistige Begabung ließ ihn den Beruf eines Schullehrers ergreifen, in welchem er 1781 Stadtschullehrer in Oldenburg wurde. In diesem Amte wurde er im Jahre 1789 der Gründer der heutigen Jubelfirma dadurch, daß ihm am 23. Oktober jenes Jahres die erste und damals einzige Druckerei Oldenburgs, deren Material im letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts durch Graf Johann XVI. von Oldenburg beschafft und im fürstlichen Besitz verblieben war (sodas die zeitweiligen Drucker nur die Verwalter der Offizin waren), übertragen wurde. Er verstand es das Geschäft (mit welchem 1807 eine bei Aurich errichtete Papierfabrik »Stallingslust« verbunden ward) derart zu heben, daß er bei seinem Tode (21. September 1818) seinen Erben das Geschäft als Eigentum überlassen konnte. Sein Tod erfolgte durch einen jähen Unglücksfall beim Umbau des jetzigen Hauses, Ritterstraße 4, welches er 1818 angekauft hatte.

Nach ihm übernahm sein Sohn Joh. Heinr. Stalling (geb. 1789, gest. 1882) die Firma (die von 1819—1834 mit Rücksicht auf die noch lebende Frau des Begründers »Gerhard Stallings Wittwe« hieß, dann aber die ursprüngliche Bezeichnung annahm) und vergrößerte sie 1822 durch eine Steindruckerei und 1839 durch Errichtung einer Spielkartenfabrik. Auch fügte er dem Geschäft eine Sortimentsbuchhandlung hinzu, welche später auf den jüngeren Sohn Karl Stalling überging.

Sein Nachfolger wurde 1860 sein Sohn Joh. Heinrich Anton Stalling, geb. 1825, der jetzige Besitzer des Geschäfts, welcher, seit 1850 im Geschäfte seines Vaters thätig, im Jahre 1851 die Prokura erhalten hatte.

Der Verlag umfaßt, wie bekannt, besonders Schulbücher. Die erste Erscheinung des Stallings'schen Verlags bildete das Oldenburger Gesangbuch. 1815 wurde die »Oldenburger Zeitung« gegründet, deren vierundsiebzigster Jahrgang gegenwärtig läuft.

Von nennenswerten Verlagsartikeln ist hervorzuheben: das Rechenbuch von Harms und Kallius (Kuckuck), gegenwärtig 14. Auflage. Ferner die Stackeschen Geschichtswerke, für den Schulgebrauch verfaßt; der »Gesellschafter«, Kalender für

den Kreisvereins eines besonderen Interesses im Buchhandel sicher sein dürfen.

Wir wiederholen bei diesem Anlaß unsere privatim oft, aber leider nicht immer mit Erfolg ausgesprochene Bitte an die geehrten Vereinsvorstände, das Börsenblatt in seiner Berichterstattung durch gefällige möglichst sofortige Einsendung der authentischen Verhandlungsberichte unterstützen zu wollen, welche Freundlichkeit wir jederzeit mit Dank erkennen werden.

Redaktion des Börsenblattes.

Norddeutschland, welcher soeben im Festgewande (50. Jubeljahrgang) erschienen ist. Neuerdings hat der Verlag durch Anregung des als Prokurist thätigen Sohnes des jetzigen Besitzers, Paul Stalling, auch belletristische Richtung eingeschlagen, und es entstanden die Werke: »Knie, Wind und Wellen (1889)«, »Wat de Kiemit sprook« (plattdeutsche Gedichte 1889), »Freudenthal, In de Fierabendied« (plattdeutsche Erzählungen 1889).

Die Zahl der Schnellpressen in der Druckererei beträgt fünf. Das Personal der Firma beläuft sich auf vierzig Mann. Neben der Verlagsbuchhandlung und Druckererei besteht auch ein Papier-Engroßgeschäft.

Ueber den Verlauf des Festes geben wir unsern Lesern den nachstehenden Bericht der »Oldenburger Zeitung«:

»Bei dem hohen Ansehen, dessen sich die hiesige Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei Gerhard Stalling, bei der Hochschätzung und persönlichen Beliebtheit, deren sich der jetzige Inhaber in weitesten Kreisen zu erfreuen hat, durfte es wohl vorausgesehen werden, daß sich aus Anlaß des heutigen hundertjährigen Jubiläums der Firma eine vielseitige freudige Teilnahme an dem Ereignis kundgeben und dem Jubeltage, welchem die »Old. Btg.« bereits in ihrer Dienstagsnummer einen begrüßenden Artikel gewidmet hat, auch äußerlich ein festliches Gepräge verleihen werde. Diese Erwartung hat sich denn auch voll erfüllt.

Am Festmorgen waren die Räume der Häuser an der Ritterstraße, welche die Firma seit mehr als sieben Jahrzehnten innehat, durch die Hände des Personals der Firma mit Tannen und Laubgrün, bunten Schleifen und Fähnlein in ein festliches Gewand gekleidet worden. Von 8 Uhr an wurde von der Regimentskapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments ein von dem Personal der Firma gewidmetes Ständchen dargebracht. Hierauf versügte sich eine Abordnung des Personals in die Privatwohnung des Chefs, um demselben in Anwesenheit seiner Familie unter einer Ansprache eine ihm gewidmete Adresse zu überreichen.

Die Adresse, in der Anstalt von Gebr. Jaenecke in Hannover angefertigt, ruht in einer mit psaublanem Blüsch überzogenen und durch geschmackvolle Metallbeschläge verzierten Einbanddecke. Das Widmungsblatt, von künstlerischer Hand in Aquarell ausgeführt, zeigt die Worte: »Dem hochverehrten Chef Herrn Heinrich Stalling zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Firma Gerhard Stalling, gewidmet vom zeitigen Personal. Oldenburg, den 23. Oktober 1889« in einer Einfassung, deren Spitze eine Kombination des Buchdrucker- und des Steindruckerwappens bildet; das Wappen flankieren zwei Putten (allegorische Kindergestalten), welche ein die Jahreszahlen 1789—1889 aufweisendes Band in die Dekoration hineinschlingen. Am Fuße der Widmungstafel erblickt man links Embleme der Buchdruckerkunst, Bücher und die Büste Gutenbergs, rechts eine weitere Kindergestalt mit den Zweigen einer Palme, während weiter nach dem Hintergrunde zu der moderne Maschinenbetrieb angedeutet ist.

Der Text der Adresse lautet:

»Hochgeehrter Herr Stalling!

Ein Tag der Freuden und der Ehren ist mit dem heutigen 23. Oktober 1889 für die Firma Gerhard Stalling erschienen. An demselben hat ein volles Jahrhundert den Lauf vollendet, seit das Unternehmen, an dessen Spitze Sie nahezu dreißig Jahre wirken, ins Leben getreten. Gott hat dem Werke, zu welchem die Hände Ihres Ahnen im Jahre 1789 den Grund gelegt, hocherfreuliches Gedeihen gegeben. Von regem Unternehmungsgeist ins Dasein gerufen, von Thatkraft und hingebendem Fleiße getragen, und geleitet nicht bloß mit dem klaren Blicke für die praktischen Erfordernisse und Ziele des geschäftlichen Betriebes, sondern auch von dem vollen Verständnisse für die idealen Aufgaben der lichtpendenden Kunst Gutenbergs, hat die Firma eine erspriessliche Entwicklung genommen und sich zu der hoch an-